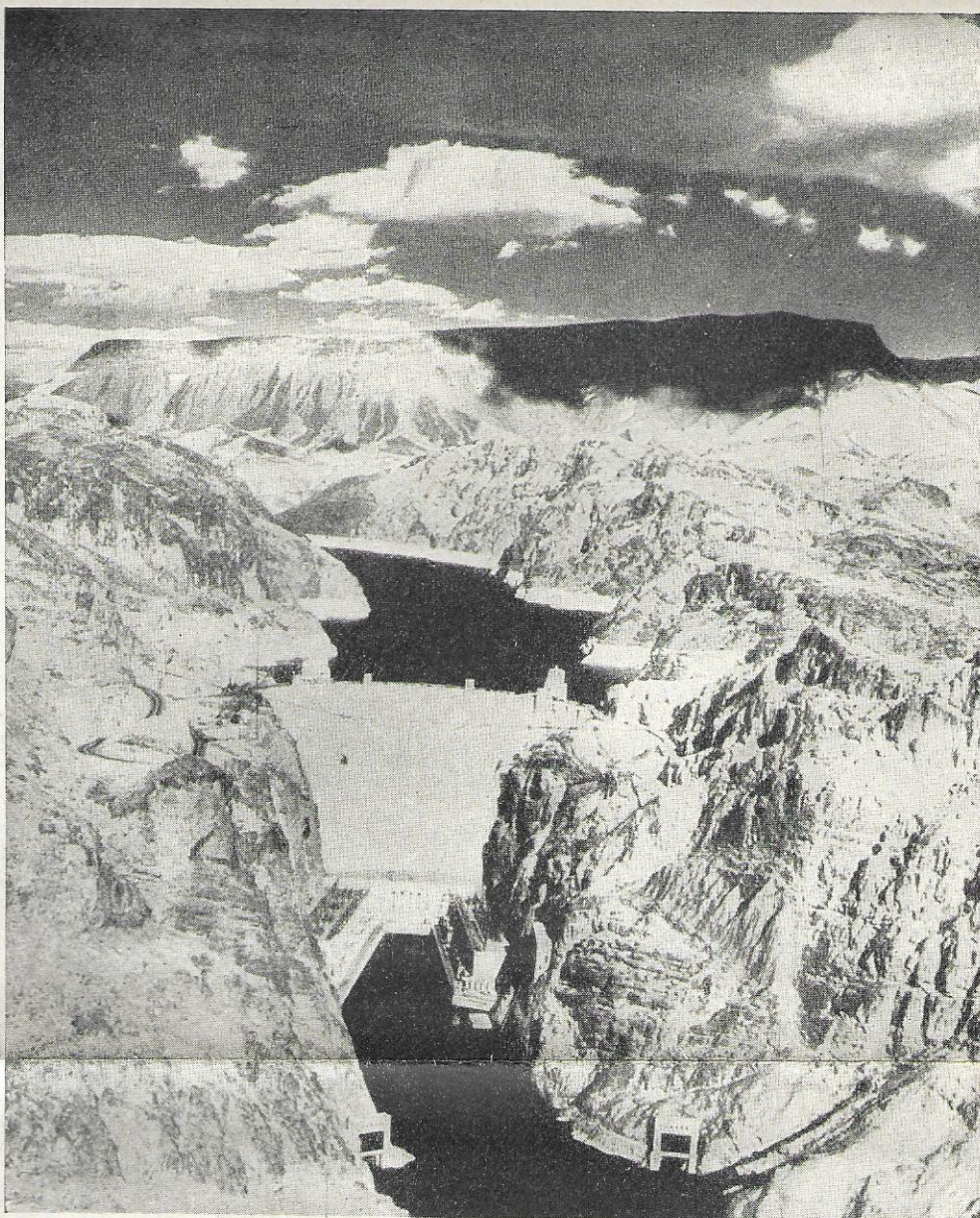


Zeitgeschehen IM BILD

Bildbeilage zum Landecker Gemeindeblatt



Die „Grüne Union“, deren Ziel die Hebung der Lebensmittelproduktion Europas ist, tagte in Paris. Österreich vertraten: Minister Thoma, Staatssekr. Korp.

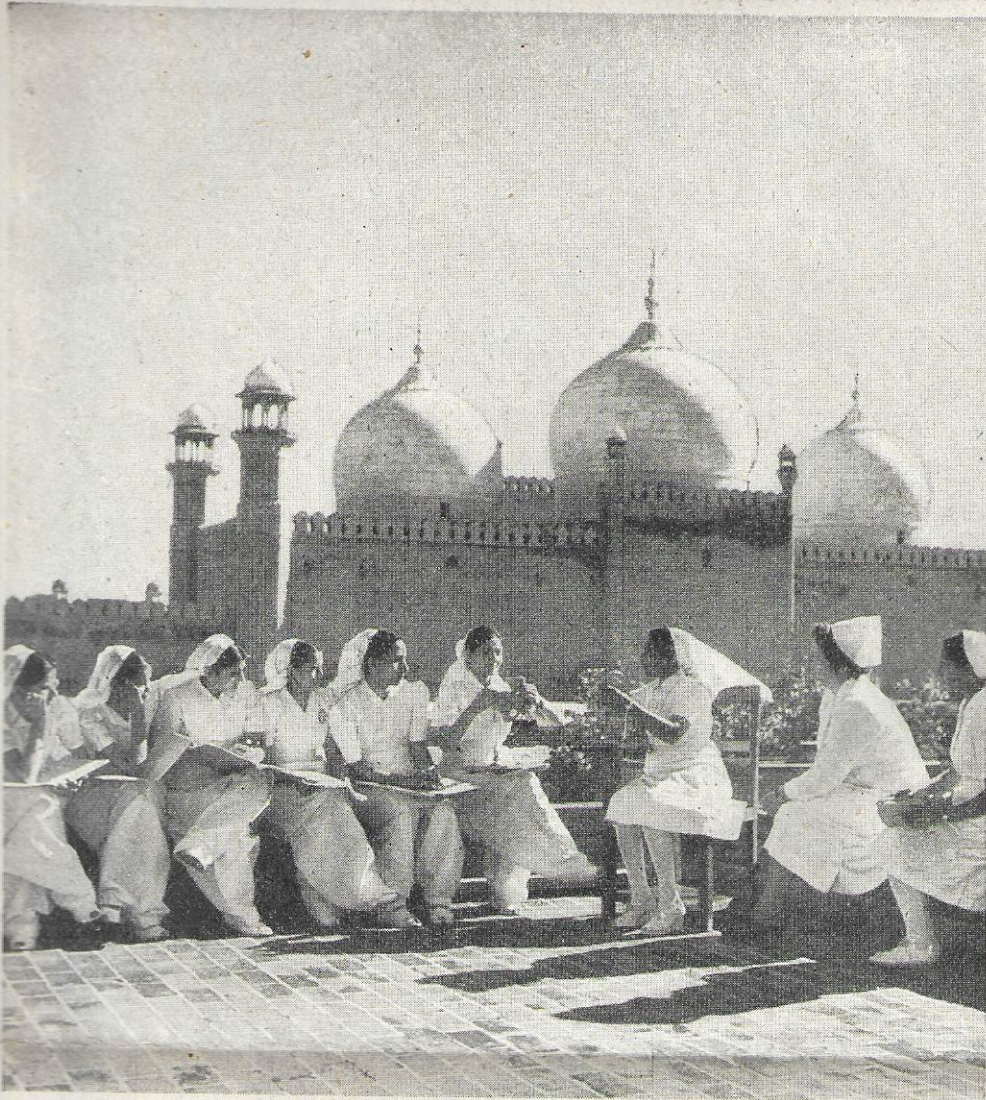


Der Hoover-Damm und der dahinerliegende Lake Mead an der Grenze der amerikanischen Bundesstaaten Arizona und Nevada. Der Stausee ist mit einer Länge von 180 km die größte, von Menschenhand geschaffene Wasserfläche. Seine Wassermassen dienen der Energieerzeugung und Bewässerung der umliegenden Landstriche.



Frankreichs Stellung zum EVG-Vertrag war einer der Punkte, den die französischen Politiker während ihrer Amerikareise mit amerikanischen Regierungsmitgliedern diskutierten. Von l. n. r.: Bidault, Mayer, US-Vizepräsident Nixon und Dulles.

← Worte der Anerkennung zollte der auf einer Weltreise befindliche Führer der Demokratischen Partei der USA, Adlai Stevenson, dem wirtschaftlichen und militärischen Aufbau auf Formosa. Hier schreitet Stevenson eine Ehrenkompanie ab.



Der Dorftrömler von Sikrikilan bei Delhi v. Impfteam im Ort eingetroffen ist. Indien, wo jäh der Tuberkulose zum Opfer fallen, führt seit vier Jahren die Weltgesundheits-Organisation eine Massenimpfkampagne durch.

← Auf dem Dach der Klinik von Lahore werden die Schülerinnen von einer WHO-Schwester in der Gebärdensprache unterrichtet. In der Provinz Punjab werden die Gebärdensprache und die Gebärdensprache unterrichtet. In der Provinz Punjab werden die Gebärdensprache und die Gebärdensprache unterrichtet.

Das Mißtrauen der indischen Bevölkerung gegen die Sprühaktionen der Malaria praktisch verschwindet. Eltern ihre Kinder, um Blutproben anstellen zu lassen. Sprühaktionen benötigte DDT wird zum Teil in Indien hergestellt.

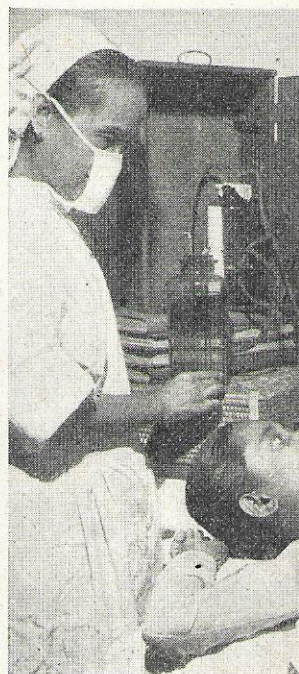


Ein wichtiger Schritt zur Verhütung von Pestepidemien ist die Bekämpfung der Rattenplage. In den indischen Städten werden daher Rattenfallen ausgegeben.

In Burma, wo noch nicht genügend Krankenhäuser zur Verfügung stehen, besuchen Ärzte und Schwestern die Kranken in ihren Heimatdörfern oft im Jeep.

GESUNDHEIT - Basis des Wohls

Etwa zwei Drittel der Menschheit sind heute noch von Krankheit und Seuchen bedroht. In unterentwickelten Gebieten und sterben durchschnittlich mit 30 Jahren. Die Arbeitskraft und verurteilen sie zur Armut. Armut wieder erhöht ihre Anfälligkeit für Krankheiten. Der Preis der Krankheit — kann der Preis für eine gesunde Menschheit höher sein? Die Weltgesundheits-Organisation (WHO) zusammengeschlossenen Staaten sind bereit, ihre wirtschaftliche und soziale Struktur, ihren Beitrag zur Bekämpfung von Krankheiten zu leisten, denn diese Mißstände, in irgend einem Winkel der Erde, bedeuten eine Gefahr für die übrige Welt. Man hat bereits erkannt, daß Seuchen und Armut die Feinde aller Völker sind. Man hat bereits erkannt, daß Seuchen und Armut die Feinde aller Völker sind.



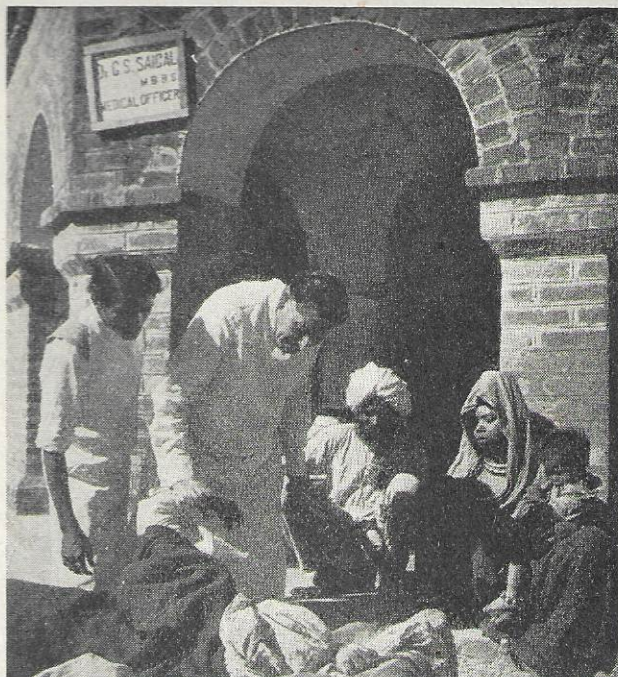


icht, daß ein
von Menschen
rstützung der
Seuche durch.

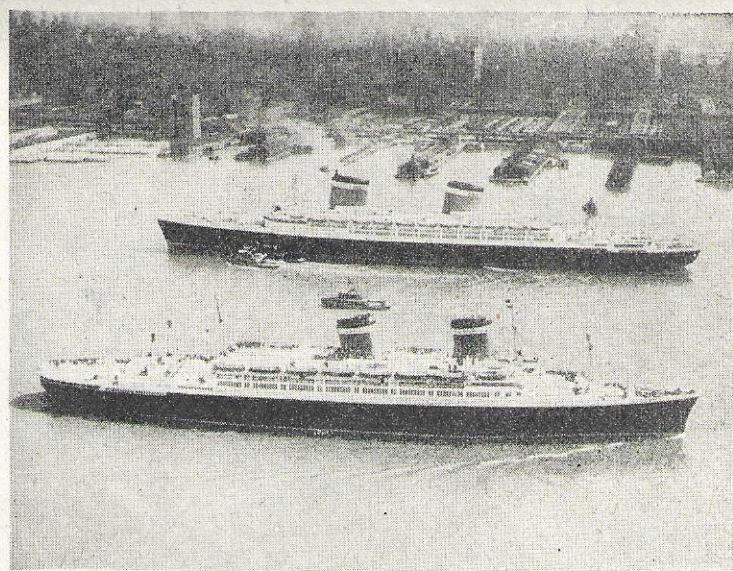
en-
mo-
men
stan
lege.

→
DT-
die
die
egt.

ds
ben in
ihre
Das ist
Welt-
re poli-
then zu
gesamte
Kampf



Ein malariakranker Inder wird von seinen Angehörigen zum Arzt gebracht. Die Arbeit der WHO bewirkte ein Absinken der Zahl der Neuinfektionen und damit eine Zunahme der Bevölkerung.



2 Giganten des Ozeans begegneten einander, als die „America“ beim Auslaufen aus dem New-Yorker Hafen die von Europa kommende Trägerin des Blauen Bandes „United States“ traf.



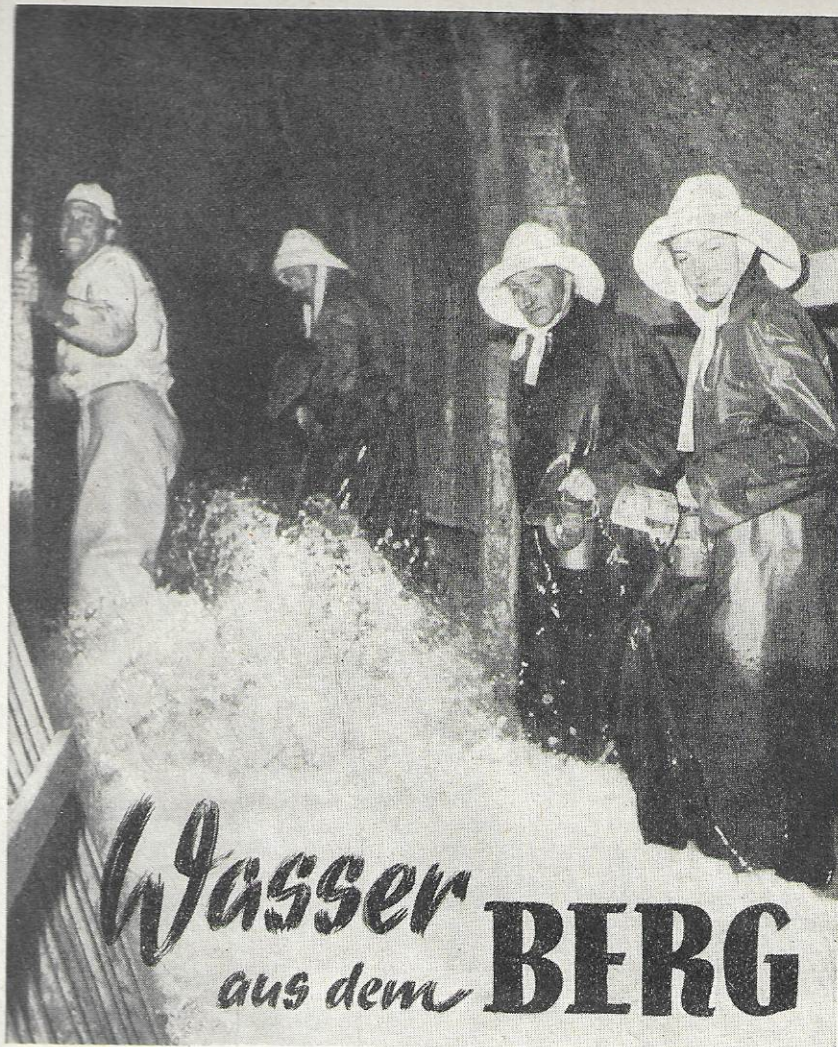
Aus allen Lagen lernen die Pflanzersfrauen von Kenya schießen, denn die Überfälle von Mau-Mau-Terroristen auf die weißen Siedler nehmen ständig an Häufigkeit zu.



Trotz aller bisherigen Erfolge bleibt noch viel zu tun übrig. Solange vier Menschen auf einem Lager schlafen müssen (oben), werden sich die Seuchen ausbreiten und die Ärzte nicht bloß vorbeugen, sondern heilen müssen.



Die blühenden Kirschbäume des Washingtoner Gezeiten-Bassins bei Nacht. Für dieses Bild stellte der Photograph seine Kamera auf Zeitaufnahme ein und löste dann, während er die Allee abschrift, zwölf Blitzlichter aus.

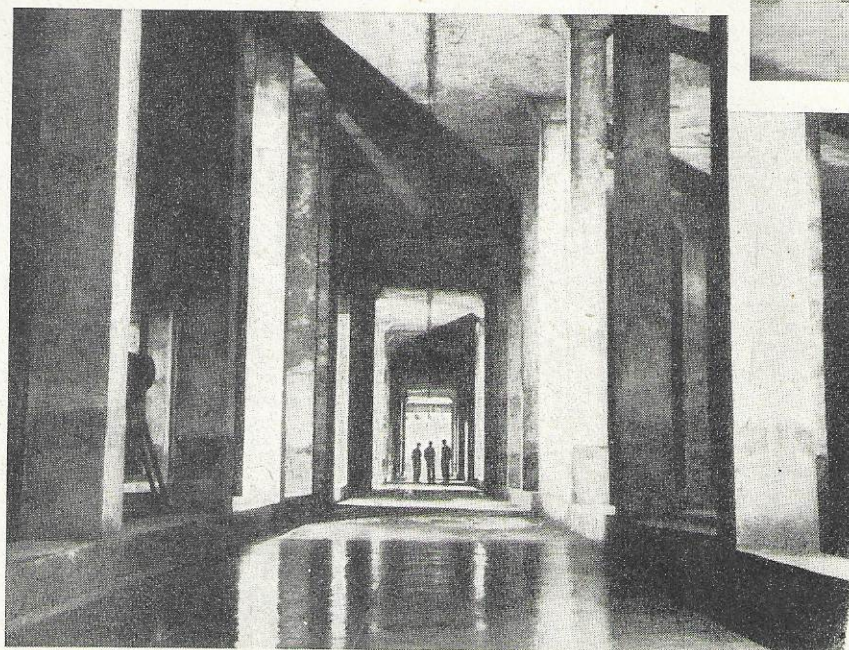


Wasser aus dem BERG

Der Abfluß der auf die Innsbrucker Nordkette fallenden Niederschläge sollte, den geologischen Gegebenheiten Rechnung tragend, nach Norden erfolgen. Tatsächlich fließt aber der Großteil des Wassers nach dem Inntal ab. Geologen schlossen daraus, daß sich das Wasser in Kavernen sammelt, deren Südenden tiefer liegen als ihre Nordenden. Um die Trinkwasserversorgung Innsbrucks zu bessern, bohrte man vor geraumer Zeit diese unterirdischen Reservoirs an.

(Photos: AND, UP, INP)

Die Energie der Wassermassen wird durch zwei mit → ERP-Hilfe angeschaffte Spezialturbinen zur Erzeugung von 35 Millionen kWh elektrischen Stromes pro Jahr ausgenützt.



Die Bevölkerung Innsbrucks könnte sich verdreifachen, ohne daß Schwierigkeiten in der Wasserversorgung auftreten würden, denn das größere der beiden Wasserreservoirs (oben) der neuen Wasserleitung faßt allein 15.000 Kubikmeter. Trotz der Verwendung im Kraftwerk weist das Wasser keinerlei Verunreinigungen auf, wovon man sich regelmäßig durch Prüfungen im Laboratorium (rechts) überzeugt.



In 1140 m Höhe wurde ein Stollen geschlagen. Nach Fertigstellung des 1,7 km langen Tunnels wurde das Hauptreservoir angebohrt. Es liefert pro Sekunde 1500 Liter Wasser an das Wasserschloß, von wo es in einer lawinensicheren Leitung talwärts strömt.

